

Herrn
Dr. Stefan Lütkes
Vorsitzender des MAB-Nationalkomitees beim BMUV
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

UNESCO- Biosphärenstatus für den Pfälzerwald

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Lütkes,

der Biosphärenstatus des Pfälzerwaldes gehe verloren, sollte es dort jemals Windräder geben. Dies ist als Meldung in den Medien immer wieder zu hören und zu lesen. Niemand kann mir aber erklären, warum die Etablierung einer Schneise für den internationalen Schwerverkehr durch den Ausbau der B 10 zu einer Art „Pfälzerwald-Autobahn“ mit täglich 10.000 LKW nicht mindestens genauso – oder eigentlich viel mehr - eine Gefahr für die dauerhafte internationale Anerkennung als Biosphärenreservat und für den damit verbundenen Schutzstatus sein soll. Immerhin hätte die Pfalz dann mit der vierspurigen B 10 neben der A 6 eine zweite Transit-Achse - mit dem wichtigen Unterschied, dass das europäische Parlament nur die A 6 als TEN (Trans European Network) -Achse beschlossen hat. Von einer B 10 war in diesem Konzept nie die Rede.

Ich bin mit vielen anderen Mitbürgern und Mitbürgerinnen dezidiert der Meinung, dass einem solchen naturfernen, eine hoffnungsvolle Entwicklung im Pfälzerwald vernichtenden Vorhaben **vom MAB-Nationalkomitee mutig und öffentlichkeitswirksam widersprochen werden muss.**

Sieht man im MAB-Nationalkomitee nicht, was ein auf viele Kilometer eingezäuntes vierspuriges Betonband bedeutet für Artenvielfalt und genetische Erneuerung? Glaubt man wirklich, dass hier ein paar Wildbrücken für - vielleicht ein paar jagdbare Großsäuger – die eintretende genetische Verarmung verhindern können? Ist das gerade beschlossene Artenschutzabkommen von Montreal nicht ein zusätzliches Argument für die Bewahrung des Pfälzerwaldes vor weiteren Zerschneidungen? Dieses in Deutschland einmalige Waldgebiet hat schon neben der B 10 noch die B 48, die B 37, die B 39 und die B 427 zu verkraften; wobei letzterer bei Bad Bergzabern z. Zt. ein aufwändiges Tunnelprojekt auferlegt wird. Die Flutung der sehr beliebten Tourismusregion „Dahner Felsenland“ mit sprunghaft ansteigendem Verkehr wird die Folge des Tunnels nach seiner Fertigstellung sein. Idyllische Täler mit ihren pittoresken Dörfern werden für den Tourismus als oft unverzichtbarer Einnahmequelle entwertet und schließlich verloren gehen.

Ihnen als Mann vom Fach, dem überdies auch bekannt sein dürfte, unter welchen windigen Bedingungen der letzte Bundesverkehrswegeplan entstanden ist, müsste klar sein, dass ein durchgängiger B 10-Ausbau im Pfälzerwald auf keinen Fall kompatibel ist mit den international vorgegebenen Statuten für das Nachhaltigkeitsprojekt Biosphärenreservat.

Für eine Rückmeldung wäre ich Ihnen ausgesprochen dankbar. Das gilt auch für viele Freunde.

Mit freundlichen Grüßen